

Der Pantoffel-Panther

von

Lars Albaum und Dietmar Jacobs

© 2016 Alle Rechte vorbehalten.

Sämtliche Rechte der öffentlichen Wiedergabe (u.a. Aufführungsrecht, Vortragsrecht, Recht der öffentlichen Zugänglichmachung und Senderecht) können ausschließlich von Kiepenheuer erworben werden und bedürfen seiner ausdrücklichen vorherigen schriftlichen Zustimmung.

Der Text des Bühnenwerkes wird Bühnen/Veranstaltern ausschließlich für Zwecke der Aufführung nach Maßgabe des jeweiligen Aufführungsvertrages zur Verfügung gestellt (Manuskript bzw. pdf-Datei). Jede darüber hinausgehende Verwertung des Textes des Bühnenwerkes bedarf der ausdrücklichen vorherigen Zustimmung durch Kiepenheuer. Das gilt insbesondere für dessen Vervielfältigung, Verbreitung, elektronische Verarbeitung, Übermittlung an Dritte und Speicherung über die Laufzeit des Aufführungsvertrages hinaus. Die vorstehenden Sätze gelten entsprechend, wenn Bühnen/Veranstaltern der Text des Bühnenwerkes ohne vorherigen Abschluss eines Aufführungsvertrages zur Ansicht zur Verfügung gestellt wird. Weitere Einzelheiten richten sich nach den zwischen Bühnen / Veranstaltern und Kiepenheuer getroffenen Vereinbarungen.

Der Text des Bühnenwerkes gilt bis zum Tage der Uraufführung (UA) als nicht veröffentlicht im Sinne des Urheberrechtsgesetzes. Es ist vor diesem Zeitpunkt nicht gestattet, das Bühnenwerk im Ganzen oder in Teilen oder seinem Inhalt nach der Öffentlichkeit mitzuteilen oder sich mit dem Bühnenwerk öffentlich auseinander zu setzen.

Nicht von Kiepenheuer genehmigte Verwertungen verletzen das Urheberrecht und können zivilrechtliche und ggf. auch strafrechtliche Folgen nach sich ziehen.

Wird das Stück nicht zur Aufführung angenommen, so ist das Buch umgehend zurückzusenden an

GUSTAV KIEPENHEUER BÜHNENVERTRIEBS-GmbH

Schweinfurthstr. 60, D-14195 Berlin (Dahlem)

Telefon (030) 8 97 18 40, Telefax (030) 8 23 39 11

info@kiepenheuer-medien.de

Personen

Hannelore Krause, gen. Röschen, 63

Hasso Krause, 65

Rüdiger, 55

Milan, 25

Babsi, 25

Luigi Campagnolo, 55

I. AKT

DAS WOHNZIMMER DER EHELEUTE KRAUSE IM 3. STOCK EINES GEDIEGENEN ALTBAUS. SOFA, SESSEL, EIN SEKRETÄR, EIN BÜCHERREGAL. DAVON ABGEHEND VIER TÜREN. EINE ZUM FLUR, EINE ZUM SCHLAFZIMMER, EINE ZUR KÜCHE UND EINE ZUM BALKON, VON DEM EINE FEUERTREPPE NACH OBEN UND UNTEN GEHT. DAZU EIN FENSTER. AUF SOFA UND SESSEL SIND VIELE STOFFMUSTER AUSGEBREITET. HANNELORE KRAUSE (63), GENANNT **„RÖSCHEN“**, STEHT MIT DEM RAUMAUSSTATTER MILAN (25) DAVOR.

Röschen: Mauve? Was ist denn **„Mauve“**?

Milan: **„Mauve“** ist französisch für **„Malve“**. Eine Trendfarbe der Saison!

Röschen: Aber ich weiß nicht, ob meinem Mann mauve gefällt ...

Vielleicht ist ihm das zu ... mauve...

Milan: Was für Wohntypen sind Sie denn prinzipiell...?

Röschen: Wohntypen? Tja, Hasso und ich, wir wohnen einfach...

Milan: Aber welche Erwartungen haben Sie an das Wohnzimmer...?

Röschen: Och, wir kommen hier rein und dann wird halt gewohnt.

Milan: Oder dieses **„Spanisch Umbra“**. Eine sehr emotionale Farbe, die good vibrations freisetzt. Oder Erinnerungen. Viele Kunden wählen gerne die Farben eines Ortes, mit dem sie etwas verbinden, an dem sie zum Beispiel ihren Partner zum ersten Mal geküsst haben.

Röschen: Haben sie denn was in den Farben von Wanne-Eickel?

Milan: Fühlen Sie mal. Das ist ein ganz edler Seidenstoff aus Fernost.

Ganz, ganz edel. Der ist so wertvoll, die Raupen, die den herstellen, sind in Japan im Spitzensteuersatz. Und dazu vielleicht diesen hellen Tibet-Teppich aus naturbelassenerem Lama.

Röschen: Naturbelassenes Lama?

Milan: Eine wunderbare Qualität. Das ist so naturbelassen, wir hatten schon Teppiche, die haben noch gespuckt... Und dazu vielleicht als Kontrast dieser Farbton für die Schals ... Der Stoff heißt

Metropolitan% Durch die vielen Lichtakzente durch Swarovski-Steine imitiert er eine schillernde Metropole mit tausenden Lichtern, die nie erlöschen. Sie können sich vorstellen, was ich meine...?

Röschen: Ja. Wesseling... Ach ... ich kann mich nicht entscheiden...

Milan: Sie müssen die Neugestaltung als Chance für einen neuen Lebensabschnitt sehen. Haben Sie in ihrem Schlafzimmer zum Beispiel mal über das Thema Feng Shui nachgedacht?

Röschen: Nein, wir sind fast 70. So Sauereien machen wir nicht.

Milan: Ich meine eine Analyse der Energieflüsse. Oder wir denken mal in Richtung Eklektizismus.

Röschen: Was?

Milan: Eklektizismus. Altes und Neues mischen. Stellen Sie sich vor: Hier ein ultramoderner Designersessel. Und daneben stellen sie das alte Stück, was sie im Haus am meisten mögen...

Röschen: Das ist doch Quatsch. Was soll ich meinen Mann neben einen Sessel stellen?

Milan: Die Einrichtung soll die eigenen Ideen widerspiegeln. Mit unseren prominenten Kunden machen wir sogar vor den ersten Vorschlägen psychologische Analysen. Die Möbel sollen zeigen, was man im Kopf hat.

Röschen: Ehrlich?

Milan: Ja, wir haben mal in München eine Wohnung für Lothar Matthäus eingerichtet. Das war am Ende ein komplett leerer Raum. Und Sie haben hier ja auch Teile, die Ihre Individualität zeigen ... diese Vase zum Beispiel... Die ist sehr ... speziell...

ER ZEIGT AUF EINE RECHT GROSSE, ETWAS SPHALLISCHE% VASE.

Röschen: Die haben wir von einer Tante zur Hochzeit bekommen. Die steht da nur, weil mein Mann so daran hängt. Ich hätte sie längst aus dem Fenster geworfen...

Milan: Sehen Sie und da müssen Sie hinkommen: Sich lösen von alten Vorstellungen ... Etwas Neues anfangen...

Röschen: Ach, das ist ja alles kompliziert, Herr ... ähm...

Milan: Milan.

Röschen: Milan?

Milan: Ein Tick von meinen Eltern. Die haben ihre Kinder nach den Orten genannt, an denen wir gezeugt wurden. Bei mir war es Milano.

Röschen: Das ist ja lustig.

Milan: Bei meinem Bruder erst mal. Der heißt Täbris.

Röschen: Ach, wie die Stadt in Persien?

Milan: Nein, wie der gleichnamige Teppich.

Röschen: Also, Herr Milan ... Ich bin einfach noch unsicher, was am besten passt ... ich will meinen Mann ja damit überraschen ...

Milan: Wir haben in der Firma noch mehr Auswahl. Auch Günstigeres...

Röschen: Nein, nein ... ich will nicht unbescheiden sein, aber Geld ist bei uns kein Problem. Mein Mann hat ein sehr erfolgreiches Unternehmen. Und er geht ab der nächsten Woche in den Ruhestand ... Er war Generalimporteur für italienische Lederpantoffeln.

Milan: Italienische Lederpantoffeln?

Röschen: Ja, die besten von der Familie sDellaponte%. Sie kennen doch sicher den Werbespruch: sWenn Sie ihre Füße fragen, woll'n die Dellaponte tragen%.

Milan: Kenn ich nicht. Ich trage zu Hause Stoppersocken ...

Röschen: Stoppersocken ...? Das tragen doch Kleinkinder. Der Dellaponte-Pantoffel ist der Mercedes unter den Hausschuhen.

Milan: Ein Schlappen-Benz, verstehe. Und das Geschäft läuft gut...

Röschen: Hervorragend. Aber der Preis dafür ist hoch. Mein Mann hat immer nur gearbeitet. Von morgens bis abends. Und er hat immer gesagt: sRöschen% er nennt mich sRöschen% sRöschen, mit 70 hör ich auf und dann gönnen wir uns das alles, auf das wir immer verzichtet haben. Wir machen eine Kreuzfahrt auf der MS Europa, und verjubeln unsere Euros auf den Malediven. Gibt ja bald nicht mehr.%

Milan: Die Malediven?

Röschen: Nee, den Euro. Und vor allem kaufen wir ein Ferienhaus an der Amalfi-Küste und holen all die Zeit nach, die wir nicht füreinander gehabt haben ... So was braucht eine Beziehung...

Milan: Da kann ich nicht mitreden. Ich hab keine Beziehung...

Röschen: Was? So ein netter junger Mann ... Haben Sie denn nicht richtig gesucht?

Milan: Doch. Im Internet...

Röschen: Im Internet? Wo denn? Bei ebay?

Milan: Nein, da gibt es zig Seiten. Man kann da jemanden finden, der genau zu einem passt ...Wo 100 von 100 Punkten stimmen... Wie haben Sie denn Ihren Mann gefunden ...

Röschen: Das war damals auf der Gewerbefachschule. Ich weiß noch, da stand ich eines Morgens in der Cafeteria, und plötzlich kam dieser große, schöne, starke, unglaublich attraktive Mann herein...

Milan: Und das war ihr Hasso...?

Röschen: Nein, das war ein Freund von Hasso, der leider schon vergeben war. Und über ihn hab ich meinen Mann dann

kennengelernt... Der war noch frei. Und seitdem sind wir ein Paar ...

Und das ist viel wert im Leben. Man ist nicht allein...

Milan: Bin ich auch nicht. Ich hab ein Meerschweinchen...

Röschen: Tja ... ich hab in den Jahren, als Hasso so viel gearbeitet hat, auch oft gedacht: Ich schaff mir ein Tier an, mit dem ich mehr kommunizieren kann als mit meinem Mann...

Milan: Woran hatten Sie gedacht...?

Röschen: An Fische ... Aber das ändert sich ja, wenn er in Ruhestand geht. Hasso hat immer gesagt: Wir fliegen ins Paradies, Röschen.

Milan: Fliegen?

Röschen: Nach unserem Lieblingslied. (*singt*) Volare ... oho ... cantare ohoho! Und zum Ruhestand will ich ihn mit der neuen Wohnungseinrichtung überraschen...

Milan: Vielleicht sollte ich Ihnen dann noch andere Farbe zeigen ... Unsere italienische Kollektion ... die müsste ich allerdings in der Firma holen ... wenn Sie das interessiert...

Röschen: Aber ja. Hasso und ich hatten immer wunderbare Reisen nach Italien. Wir haben die Familie Dellaponte besucht, die neuen Pantoffel-Modelle mitgenommen und haben ganz Italien bereist.

SIE ZEIGT AUF EINE KERZE MIT EINEM BILD VON JOHANNES-PAUL II.

Röschen: Ich habe vom Papst diese Kerze segnen lassen, ich habe in Pisa den schiefen Turm gesehen, in Rom das Kolosseum. Und ich habe meinem Mann danach immer erzählt, wie es war.

Milan: Wieso? War er nicht dabei?

Röschen: Nein. Er hat immer im Parkhaus gewartet, weil er nicht wollte dass die Italiener unseren Opel klauen.

Milan: Bei Italienern muss man aber auch vorsichtig sein. Nach dem, was man heute in den Zeitungen liest..

Röschen: Was denn?

Milan: Hier in Bonn ist ein bekannter Mafia-Pate gesehen worden.

Röschen: Tatsächlich ...?

MAN HÖRT EIN GERÄUSCH VOM BALKON. RÜDIGER, DER NACHBAR,
KOMMT ÜBER DIE FEUERTREPPE NACH UNTEN.

Rüdiger: (off) Röschen!

Röschen: Oh ... Sie müssen gehen ... da kommt unser Nachbar ... der darf Sie nicht sehen, sonst verrät der meinem Mann, was ich vorhabe. Und der Umbau soll ja eine Überraschung sein...

Milan: Ich kann ja sagen, ich wär jemand anderer....

Röschen: Diskutieren Sie nicht mit ihm. Er ist Psychotherapeut. Nach fünf Minuten wissen Sie alles über 200 Neurosen...

Milan: So viele kennt er?

Röschen: So viele hat er...

Rüdiger: (*rufft von außen*) Röschen ... mach auf. Ich bin es. Rüdiger!
Ich mag nicht so lang im Freien stehen. Ich hab Angst mich zu erkälten!

Milan: Dann komm ich mit den neuen Stoffen später noch mal vorbei...

Röschen: Bringen Sie alles mit und denken Sie dran: Mein Mann und ich wollen in unserem neuen Leben an nichts sparen...

Milan: Ich verspreche Ihnen: Gegen Ihr Wohnzimmer wird Schloss Versailles eine Bruchbude. Ach noch eins ... welche Klingel muss ich noch mal drücken...? Eben hat erst keiner aufgemacht...

Röschen: Ja ... die Klingelschilder sind neu. Und unser Schild und das von Herrn Schulz, sind beide vertauscht worden. Also erst mal bei Schulz er klingeln...

Milan: Bis später. Dann also weiter mit den Flugvorbereitungen...
(*singt*) Volare ... oho!

Röschen: (*singt*) Cantare ... ohohoho!